die ich vnd mein Vater selig gehabt haben zů dem vorgenanten Herren, Herren Friderich, vnd zů seinen Anherren seligen vnd zů seinem Vater seligen vnd zů seinem Vetern seligen, bis auf disen heutigen tag, vnd schol ich, noch alle mein erben, nimmer mer kein ansprach darnach gewinnen, noch gehaben in kein weis, an alles geuerde. vnd sagen auch den vorgeschriben Herren vnd sein erben der vorgeschriben Hundert fünf vnd zweintzig guldein vnd aller schuld vnd ansprach quit, ledig vnd los, mit vrkůnd ditz brifs, der geben ist nach Cristus geburt Dreuzehenhundert Jar vnd in dem Dreu vnd Sibentzigsten Jar, an dem Dinstag nach dem Cristag, besigelt mit meinem ynsigel, das ich daran gehenkt han.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

CCXXIV.

Burggraf Friedrich verpfändet Bernheim und Bergel an Friedrich von Seldeneck.

Um das Jahr 1373.

Wir *Friderich* etc. *(Burggrafe ze Nůremberg)*, Bekennen etc., Das wir recht vnd redlichen, mit guter vorbetrachtung vnd Rat, haben eingesaczt, vnserm lieben getrewen Friderich von Seldenek, Ritter, vnd allen seinen erben vnser Dorfer *Bernheim* vnd *Bergel*,*) mit den Gerichten, mit allen Weiseden, lemern, hůnern, vasnachthůnern vnd herbesthůnern, kes vnd Eyern, vnd mit allen andern Weiseten, die wir da haben, vnd dorczu hundert vnd on einen halben Achczik guter vnger vnd Beheimischer guldein, gut von golde vnd swer Nůremberger gewichte Jerlicher gulte, die wir vnd vnsere erben ierlichen reichen, gelten vnd beczalen schullen im vnd allen seinen erben alle Jar auf sant Merteins tag vnuerczogenlichen vnd on geuerde, für Sibenczehenhundert vnd funfvndneuwenczig guldein guter vnger vnd Beheimischer, die er vns bereit gelihen vnd beczalt hat, vnd in vnsern nůcz vnd frumen kumen sein, Also, das er vnd seine erben die egenanten dorfer, mit den weisoden, vasnacht vnd herbesthůnern, vnd mit den gerichten, vnd auch die hundert vnd on einen halben Achczig guldein vnger vnd Beheimisch ierlicher gulte schullen innehaben, vnd die niessen vnd nuczen, vnd auch die beseczen vnd enseczen, als das herkumen ist, Also lange, vncz wir vnd vnser erben die egenanten dorfer mit den weysoden, gerichten, vnd auch die hundert vnd on einen halben Achczik guldein Jerlicher gulte wider erledigen vnd erlosen, vnd (sic!) die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

egenanten Siebenczehen hundert vnd funfvndnuenczik guldein guter vnger vnd beheimisch, gut von golde vnd swer von Nůremberger gewichte, on geuerde. Der losung wir vnd alle vnser erben alle Jare macht vnd gewalt haben zu tůnen auf sant Petter tak kathedra genant, XIIII tage vor oder nach, on geuerde; vnd wanne wir oder vnser erben also von im oder seinen erben losen wollen, welches Jares das were, das schullen wir vnd vnsere erben im vnd seinen Erben vor der losunge czeit kunt tůn, alle Jar auf Obersten, oder dovor, mit guter kuntlicher botschaft, oder mit vnsern brifen. Wer auch, das er oder seine erben ir gelt wider haben wolten, welches Jares das were, das schullen sie vns, oder vnsern erben, oder vnserm obersten Amptman zu Franken auch vor der losunge zeit kunt tůn auf Obersten oder davor, mit kuntlicher botschaft, oder mit bryfen. vnd wanne wir in, oder sie vns das also aneinander verkůnt haben, so schullen wir vnd vnser erben von im vnd seinen erben also losen auf die czeit, als vorgeschriben stet, on geuerde. Teten wir oder vnser erben die losunge vmb sie also nicht, nach der aufsagunge, so hat der obgenant fridrich vnd seine erben vollen gewalt, die hernachgeschriben purgen zu manen, zu leisten, vnd die schullen leisten in allerweise, als hienach geschriben stet; vnd die Purgen leisten oder nicht, so schullen sie dannoch die obgenanten dorfer ynnehaben, mit allen nůczen vnd Rechten, als hye vor vnd noch geschriben stet. vnd wer auch, das die Purgen zu lange leisten wurden, vnd wie lange sich danne die leistunge hinein in das Jar verczuge, so schullen wir in dannach ire gulte geben vnd reichen, als es sich danne an dem Jare vergangen hat vnd angebůrt, mit dem obgeschriben heubtgelte vngeuerlich. Wer auch, das wir in, oder sie vns die losunge aneinander also nicht aufsagten vnd verkundet hetten, als vorgeschriben stet, so schol er vnd seine erben bey der pfanschaft aber siczen bleiben in allen den Rechten vnd nůczen, als das herkumen ist, Es wer danne also vor vnd hernach geschriben stet on geuerde. Auch ist gerett vmb die gerichte der egenanten dorfer, das er die vnd seine Erben ynnehaben, nuczen vnd die niessen schullen, mit allen vellen vnd nůczen, als das herkomen ist, Es wer danne, ob iemant were, wer der were, der in den gerichten leib vnd gůt verviel, das schol vns vnd vnsern Erben volgen vnd werden. Auch schol er vnd seine erben mit vnsern czinsen vnd gulten von korne, getreid vnd gelte, bete vnd steure nichts zu schicken haben, noch zu schaffen, die schullen auch vns vnd vnsern erben volgen vnd werden on geuerde. Auch ist gerett, das wir vnd vnsere erben sie vnd ire erben beczalen schullen die obgeschriben Siebenczehenhundert vnd funf vnd neuwenczik guldein, vnd auch die gulde dauon, ob der icht dannoch icht aussen blieben weren, zu Rotemburg in der Stat on iren schaden vngeuerlichen. vnd dorumb haben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir in zu purgen gesaczt vnuerscheidenlichen vnsere lieben getrewen, die hernochgeschriben sten, mit dem gedinge: wer, das in, oder seinen erben, icht bruch, verczihen oder hindernische gescheen von vnsern wegen, es wer an gulte, oder an heubtgelte, welches Jares das were, so hot er vnd seine erben macht vnd gewalt, die hernachgeschriben purgen manen zu leisten, vnd wanne die danne von in also dermant werden mit brifen, oder mit boten, so schullen sie zu hant vnd vnuerczogenlichen leisten, do er oder seine Erben heissen oder wollen, zu Rotemburg, zu offen wirten, yederman mit einem knechte vnd mit einem pferde, in rechter leistunge, Also lange bis in das obgeschriben heubtgelt vnd gult vnd bruche gar vnd genczlichen aufgerichtet werden, dorumb sie danne ermant sein worden, in aller der weise als vorgeschriben stet, on iren schaden vngeuerlich; vnd wie oft sich der knechte vnd der pferde in der leistunge eins verczert oder abegeet, so schol ieder purge, des derselbe knecht oder pfert gewesen ist, einen andern knecht vnd pfert, an des abegegangen stat, stellen vnd antworten. Ginge auch der Purgen einer abe, von dem lande fure, oder enwere, wanne denne wer, oder vnser erben wurden ermant, so schullen wir in einen andern also guten on geuerde an seine stat widerseczen, ynwendik dem nechsten Moned, oder die andern Purgen gemant schullen leisten in aller der weise, als vorgeschriben stet, als lange, vncz der geseczt wirt. vnd alle die weil diser brief ein ganczes Insigel hat, oder mer, alle die weil schol er gut sein vnd kraft vnd macht haben an aller stat, wo man sein bedarff. Wir globen vnsere Purgen auch gutlichen zu losen von diser Purkschaft on iren schaden. Dicz seint die Purgen, die wir in alle vnuerscheidenlich geseczt haben: die Erbern Friderich von Kastel, Friderich von Seckendorf genant von Rynhofen, hofmeister, Kunrat von Brucperg, Vlrich Schenken von Geyrn, Hans von Vestemberg, Friderich von Rotelsee, Albrecht von Seckendorf, Leupolt kuchenmeister, Rittere, Hans vnd Wilhelm von Külsheim vnd Hans von Abbemberg etc. Datum ..... (Sine Anno et die.)

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Burgbernheim* und *Marktbergel* im Königl. Bair. Landger. Windsheim.

CCXXV.

Um das Jahr 1373.

Fridrich Burggrafe ze Núremberg, bekennt, das er verlihen habe sinem lieben getruwen, Heinrichen dem Steinhuss, sinem dyner und Schriber in Swaben, das gûtlein gelegen zu Kars.

Notiz in den Burggräflichen Gemeinbüchern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf